

# Wochenblatt

## Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

**Amtsblatt**  
für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Nr. 51.

Dienstag den 4. Juli

1871.

### Verordnung, Maßregeln wegen der Rinderpest betreffend.

Da officiellen Mittheilungen zufolge die Rinderpest in Niederösterreich und neuerdings auch unweit Dsowiecin in Galizien ausgebrochen ist, so darf bis auf Weiteres der großen grauen Race angehöriges Rindvieh (Steppenvieh) über die sächsisch-österreichische Grenze nicht eingelassen werden.

Es werden daher die Vorschriften unter 2 der Verordnung vom 22. October 1869, wonach unter gewissen Bedingungen die Einfuhr von Rindvieh der Steppenrassen ausnahmsweise gestattet war, hierdurch wieder aufgehoben.

Zuwiderhandlungen gegen die obige Bestimmung werden nach § 8 flg. des Gesetzes, die Verhütung und Tilgung der Rinderpest betreffend, vom 30. April 1868 bestraft.

Dresden, den 28. Juni 1871.

Ministerium des Innern.  
v. Rosig-Wallwig. Forberg.

### Bekanntmachung.

Das Finanz-Vermessungsbureau hat bei Ausführung der demselben übertragenen Fluraufnahmen nicht selten Wahrnehmungen gehabt, daß die bei den trigonometrischen Messungen von den betreffenden Geometern aufgerichteten Signalstangen und Vermessungsmerkmale, welche, in der Regel längere Zeit auf einem und demselben Standorte stehen bleiben müssen, trotz des in den bezüglichen gerichtsamtslichen Verfügungen an die Grundstücksbesitzer in den neu aufzunehmenden Fluren enthaltenen Verbotss der eigenmächtigen Hintwegnahme oder Verletzung der Signalstangen und Absteckpfähle zum wesentlichen Nachtheile des Vermessungsgeschäfts, welches dadurch öfters erhebliche Verzögerungen erlitten hat, entweder gestohlen oder auch muthwillig entfernt worden sind.

Wenn nun demnach die Dörfer Niederwartha, Weistroppe, Wildberg, Sühdorf, Sackdorf, Kleinschönbera und Köpzdorf in Aufnahme begriffen, so wird zu Verhütung von Ungeheuern das bereits früher erlassene Verbot der Hintwegnahme oder Verletzung von Signalstangen und Absteckpfähle mit dem Bemerkten hiermit eingeschärft, daß etwaige Zuwiderhandlungen mit angemessener Geld- beziehentlich Haftstrafe geahndet werden.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, am 2. Juli 1871.

In Stellvertretung:  
Dürsch, Assessor.

### Tagesgeschichte.

Wilsdruff, am 3. Juli 1871.

Daß unsere Stadt, wenn es gilt, anderen Drien nicht nachsteht, haben die Einwohner derselben in den letztverflohenen Tagen bewiesen; denn kaum war die Nachricht hierher gelangt, daß wir das aus Frankreich heimkehrende brave, tapfere 12. Jägerbataillon auf einige Zeit zu beherbergen hätten, so regten sich auch Aller Hände, um ihm einen würdigen Empfang zu bereiten und ein Ungang durch die Straßen der Stadt am Freitag früh legte beredtes Zeugniß davon ab; alle Häuser prangten in Gurrlanden- und Flaggenhülle. Gegen 11 Uhr Vormittags rückte das Jägerbataillon mit klingendem Spiele und unter dem Geläut der Kirchenglocken hier ein; nachdem es zuvor durch die Spigen der städtischen Behörden und vom Militär- und Turnverein am Stadtwaidbilde beim Aurlach'schen Gute, woselbst von Herrn Baumeister Aurlach eine Ehrenpforte erbaut war, empfangen und vom Herrn Bürgermeister Kerschmar herzlich begrüßt worden war. Bei der an der Meißner Straße von der Stadt errichteten Ehrenpforte hatten sich die Geistlichkeit, die übrigen Vertreter der Stadt, weißgelleidete Mädchen, Blumen streuend, aufgestellt, und hier sollte die eigentliche Begrüßung geschehen, was aber durch ein Versehen nicht stattfinden konnte, dafür begrüßte Referent das Bataillon, nachdem es auf dem Marktplatz Halt gemacht, in einer kurzen Ansprache und brachte ein Hurrah auf das brave 12. Bataillon aus.

Auch das benachbarte Sacksdorf, wohin ein Theil dieser Truppen ins Quartier rückte, hat, wie wir hören, dieselben aufs Herzliche empfangen. Seitern concertirte das Müßcher obgedachten Bataillons auf hiesiger Restauration; wie kaum anders zu erwarten, war in Folge dessen der Concertgarten so besucht, wie wohl selten. Wie wir hören, beabsichtigt dasselbe Musikchor nächsten Donnerstag noch einmal daselbst zu concertiren.

Eine Reise nach Prag und Wien, und für den, dessen Herz und Sinn noch weiter drängt — nach Italien und Tirol hat zu allen Zeiten auf jeden Wanderlustigen einen mächtigen Reiz ausgeübt. Eine solche von Hunderten wieder und immer wieder gern

erneuerte Reise hat Herr Ed. Geude in Form einer billigen Extrafahrt für Ende Juli vorbereitet (s. Inserat), hat die Zeit, zu der die großen Schul- und Gerichtsferien beginnen und mancher sonst an die Scholle Gefesselte mit wahrer Sehnsucht einen größeren Ausflug projectirt. Herr Geude, selbst ein eifriger Tourist und Reiselieber, hat seine früheren Reise-Unternehmungen immer so befriedigend auszuführen gewußt, daß ihm für irgend eine neue Tour schon im Voraus ein gewisses Contingent Reiselustiger zur Seite steht. Die Wahl einer Extrafahrt nach Wien u. wird aber um so größeren Beifall finden, als der Süden überhaupt von jeher eine besondere Anziehungskraft ausübte und eine Reise vielleicht nach dem Westen, wie sie voriges Jahr projectirt war, unter dormaligen Verhältnissen immerhin nicht zu einer ganz sorglosen sich gestaltet. Wegen des Näheren verweisen wir auf das demnächst erscheinende Programm.

Von den Söhnen und Einwohnern der Stadt Königstein, die im vorigen Jahre mit in's Feld hinausgezogen sind, hat unter den Parochianen, welche der ganze Kirchsprengel zählt, Einer das eiserne Kreuz erhalten, nämlich der Sohn des Bildhauers Adler, der als Unteroffizier bei den Jägern steht und dabeim früher Vorturner des Königsteiner Turnvereins war. Nach den Berichten der „Turnzeitung“ stellen gerade die Mitglieder der Turnvereine, welche mit in den Krieg gezogen sind, ein erhebliches Contingent zu den Braven der Inhaber des eisernen Kreuzes. Man darf wohl annehmen, daß dies nicht ein zufälliges Zusammentreffen, weitmehr ein Beweis, daß der Turner-Soldat die Eigenschaften des Muthes, der Entschlossenheit und Umsicht bereits früher zu entwickeln gezwungen war. Möge man diese Thatsache nicht unterschätzen.

Dresden, 1. Juli. Das „Dresdner Journal“ bezeichnet das hier umlaufende Gerücht von der gestrigen Vermählung eines sächsischen Militärzuges bei Frankfurt a. M. als völlig unbegründet. Wegen der Hochfluth des Maines seien einige Züge vorläufig suspendirt worden.

Der Rest der bei Dresden internirt gewesenen Franzosen, in Summa 1119 Mann, hat am 30. Juni Vormittags Dresden verlassen.

Am Johannisabende, den 24. d. M., wurde unter Andern auch in Seiffhennersdorf in der Lausitz von einer Anzahl junger Leute aus Pistolen geschossen; hierbei hat der Tischlergeselle M. mit dem mit einer Kugel geladenen Pistol in der Hand im unvorzähllichsten Leichtsinne zu dem Zimmergesellen M. geäußert: „Jetzt werde ich Dich einmal schießen“ und, kaum daß diese Aeußerung geschehen, das Pistol auf den nur 2 bis 3 Schritt entfernten Zimmergesellen M. abgefeuert. Die Kugel ging dem Letzteren dergestalt in das linke Bein, daß beide Knochenröhren zerplüßtert wurden und möglicherweise dasselbe abgenommen werden muß. Die gerichtliche Untersuchung hierüber ist eingeleitet.

Dem neuesten „Militär-Wochenblatt“ liegt ein leider ziemlich umfangreiches (439 Namen umfassendes) Verzeichniß derjenigen Unteroffiziere und Mannschaften des königl. sächsischen 12. Armeekorps bei, über deren Verbleib trotz aller bisher angestellten Erörterungen keine Nachricht erlangt werden konnten. Es wird ersucht, etwaige Mittheilungen über den bekannt gewordenen Verbleib Einzelner dieser vermißten Mannschaften dem königl. sächsischen Kriegsministerium zugehen lassen zu wollen.

Wie das „S. T.“ berichtet, haben die Landwehrmänner des königl. sächs. 107. Infanterie-Regiments am 27. Juni den Marsch in die Heimath angetreten. (Wohl auch die der andern Regimenter, da ja die Bataillone der in Frankreich verbleibenden Truppen auf Friedensstärke gesetzt worden sind.)

Berlin. Der Kaiser hat die Reduction der in Frankreich verbleibenden Bataillone auf die Etatsstärke von 802 Mann befohlen. Die über diese Etatsstärke überschießenden Mannschaften der ältesten Jahrgänge sind behufs Entlassung den bezüglichen Ersatztruppen zuzuführen, werden zu diesem Zwecke in ihren zeitigen Kantonnements-Nabons divisionsweise gesammelt und sodann im Anschluß an die laufenden Eisenbahn-Transporte in Extrazügen zur Beförderung gelangen. Außerdem sind bei den Ersatz-Truppentheilen aller Waffen sofort die in einer früheren kriegsministeriellen Verfügung aufgeführten Kategorien, sowie die Elementar-Schullehrer zur Entlassung zu bringen.

In Berlin greifen die Pocken gewaltig um sich. Die Zahl der Erkrankten in diesem Jahr beträgt 6000, der Gestorbenen 1464.

Wieder haben sich viele Hunderte von Arbeitern des großen Steintohlenbergwerks Königschütte in Oberschlesien unglücklich gemacht. Von einigen Vorfühern aufgehetzt, verweigerten sie die angeordneten Controlmaßregeln und die Einfahrt in die Gruben, röteten sich zusammen, zerstörten die Amtswohnung der königl. Berginspektion und das (noch unbenutzte) Stadtgefängniß und mißhandelten die Beamten. Nachdem Bier, Schnaps &c. aus den Wirtschaftshäusern requirirt und in Massen vertheilt worden war, begann die Plünderung wehrloser Häuser, namentlich jüdischer Kaufhäuser, und janderten den Platz, wobei 7 Personen getödtet und 20 schwer verwundet wurden; andern Tages rückte ein Bataillon Infanterie aus Kosel ein und verhaftete die Häufelsführer und 60 andere Personen. Es ist der Belagerungszustand verhängt worden.

Garibaldi hat den Deutschen aus eigener Erfahrung (bei Dijon) das Zeugniß ausgestellt, daß sie die besten Soldaten der Welt seien.

Man hört wieder vom französischen Clan. Die Franzosen haben die 2000 Millionen-Anleihe mit Clan gezeichnet und werden sie uns Deutschen mit Clan bezahlen, nur um uns zu ärgern. — Nevada; denn es hat sie furchtbar geärgert, daß wir meinten, sie könnten die 5 Milliarden nicht aufbringen. Herr Thiers hats in der National-Versammlung triumphirend vorausgesagt. Er ist jetzt der kleine Herrgott in Frankreich, aber noch wie lange; wie viele kleine Herrgotts hat Frankreich gehabt seit der Zeit, da es den großen Herrgott feierlich absetzte und die Göttin der Vernunft auf den Thron setzte. Die Vernunft regierte nicht lange und ist seitdem nur wie das Mädchen in der Fremde in Frankreich eingekehrt. Wie muß der kleine Thiers jetzt schon Complimente nach allen Seiten machen, um sich zu halten. — drei große Bäcklinge in jeder Rede der grrrande nation, drei dem Heere, ein Compliment der Republik, eines den Orleans und den Bourbons und eines jedem Abgeordneten. Nur wenn er von den Deutschen oder gar von den Preußen spricht, wischt er sich die Lippen mit dem Taschentuch ab.

Paris. Die Contracte, welche die Regierung der nationalen Verteidigung wegen Lieferung von Chassepots abgeschlossen hatte, werden alle ausgeführt. Es sind noch 900,000 Stück im Rückstande, die alle bis zum 15. Juli geliefert werden müssen. Die Zahl der Chassepots, welche Frankreich noch beißt, soll eine Million bis eine Million zweihunderttausend betragen. Mit der Reorganisation der jetzigen französischen Armee geht es rasch vorwärts. Alle Kriegsgefangene, die aus Deutschland zurückkommen, werden nach Besancon, Auxerre und Douai dirigirt, um in Regimentern formirt zu werden. Ein großer Theil derselben begiebt sich hierauf nach Afrika. Wie man jetzt erfährt, werden die Offiziere und Soldaten der Armee bei der nächsten Wahl mitstimmen und ihre Stimmen in den Departements mitgezählt werden, zu welchen sie gehören. Definitive Wahlen sind bis heute, obgleich die Wahlen nächsten Sonntag beginnen, noch nicht aufgestellt worden.

In Mexico droht der Ausbruch eines Bürgerkrieges. Außer Tampico befinden sich viele andere Städte und Distrikte in offener Empörung. Man erwartet, die bevorstehende mexikanische Präsidentschaftswahl werde zu einem Kampf zwischen drei Parteien, Anhänger von Juarez, Diaz und Querdo, führen. Letztgenannter Kandidat ist

gegentwärtig Premierminister. Vera Cruz war ruhig. Juarez stellte sich in die Reihen der Conservativen, begünstigt aber das Verfahren, daß das Volk direct anstatt durch erwählte Delegirte seine Stimme abgibt. Querdo und Diaz ziehen Delegirte vor. Der Alerus befindet sich auf Seiten der Liberalen. Die Revolution in Panama, sowie der versuchte Angriff auf die Stadt sind ohne Blutvergießen unterdrückt worden.

Wie der „Globe“ berichtet, ist die berüchtigte Mormonensecte in Amerika in Gefahr zu erlöschen. Durch die Vollendung der Pacific-Eisenbahn sind so viele Fremde und Ansiedler nach Utah gekommen, daß in Folge dessen die in der Welt sonst üblichen Sitten und Gebräuche wie z. B. die Manogamie sich im Mormonenlande auszubreiten und mit der Erlöschung der Vielweiberei einer der wesentlichsten Grundzüge dieser sonderbaren Lehre vernichtet und diese selbst ernstlich in Frage gestellt sein würde. Die Neuerungen der Ansiedler sollen namentlich bei der weiblichen Bevölkerung großen Anklang finden und die Vereinigten Staaten werden daher die frühere beabsichtigte bewaffnete Expedition an die Ufer des Salzsees zur Vertreibung der Mormonen durch die friedlichen Eroberungen der fortschreitenden Cultur sich erspart sehen.

## Germania.

### Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Der ausführliche Rechenschaftsbericht der Germania über das Jahr 1870 weist nach, daß trotz der Störungen, welche der im vorigen Jahre plötzlich ausgebrochene gewaltige Krieg Deutschlands gegen Frankreich für das Geschäft der Lebensversicherung hervorrief, die Geschäftsergebnisse, welche die Gesellschaft 1870 erzielte, sehr befriedigende waren.

Die Versicherungen von Kapitalien auf den Todesfall (Lebensversicherungen) schlossen Ende 1870 mit einem Bestande von 81,636 Versicherungen auf 80217 Personen mit Thlr. 47,970,686 Versicherungssumme, — die Begräbnisgeld-Versicherungen mit einem Bestande von 24,701 Versicherungen auf 24,620 Personen mit Thlr. 1,336,672 Versicherungssumme, — die Versicherungen von Kapitalien auf den Lebensfall und mit bestimmter Verfallzeit mit einem Bestande von 4379 Versicherungen auf 4346 Personen mit Thlr. 2,109,602 Versicherungssumme — die Versicherungen auf noch gültige Rückgewährscheine aus erloschenen Versicherungen nach Tabelle II a mit einem Bestande von 2033 Versicherungen auf 1998 Personen mit Thlr. 61,632 Versicherungssumme. Der Gesamtbestand der Kapital-Versicherungen am 31. December 1870 belief sich hiernach auf 112,749 Versicherungen auf 111,181 Personen mit Thlr. 51,478,592 Versicherungssumme. — Außerdem bestanden am 31. December v. J. 121 Renten-Versicherungen von 59 Personen mit Thlr. 28,425,111 jährlicher Rente und 3721 Einschreibungen zu den Kinder-Versorgungs-Kassen mit 6816 Antheilen. — Die von der Germania bei dem Ausbruche des Krieges im vorigen Jahre gebildete gegenseitige Gesellschaft für Versicherung gegen Kriegsgefahr hatte am 31. December 1870 einen Bestand von 737 Versicherungen mit Thlr. 663,478 Versicherungssumme.

Nach Deduktion aller Ausgaben und Verpflichtungen der Gesellschaft, und nachdem die Abschreibungen auf das Hausgrundstück der Gesellschaft, die Renten &c. bewirkt worden sind, betrug der Reingewinn von Thlr. 103,168. 29 Sgr. 21 Pf. Aus demselben werden nach den Vorschriften der Statuten Thlr. 10,316. 21 Sgr. — Pf. zur Capital-Reserve zurückgestellt, Thlr. 6388. 13 Sgr. 9 Pf. zur Zahlung der statutenmäßigen Einzahlungen verwendet, und Thlr. 60,000 gleich 10% der auf die Actien gesetzeten Einzahlungen als Dividende an die Actionäre vertheilt. Der Rest des Reingewinnes im Betrage von Thlr. 26,466. 24 Sgr. 3 Pf. wird auf dem Conto für unvorhergesehene Ausgaben reservirt.

Die Gesellschaft hat 1870 an Prämien Thlr. 1,517,220. 22 Sgr. 11 Pf. und an Zinsen Thlr. 193,732. 26 Sgr. 5 Pf., zusammen Thlr. 1,710,953. 19 Sgr. 4 Pf. eingenommen. Für die Sterbefälle des Jahres 1870 wurden gezahlt Thlr. 617,843. 20 Sgr. 10 Pf. und reservirt Thlr. 40,838. 9 Sgr. 10 Pf., zusammen: Thlr. 658,682 — Sgr. 8 Pf. Die Sterblichkeit unter den mit einem Capitale auf den Todesfall versicherten Personen brachte im Vergleiche mit den für diese Ausgabe vorhandenen rechnungsmäßigen Deckungsmitteln der Gesellschaft 1870 einen Verlust von Thlr. 21,552. 22 Sgr. 7 Pf. In der ganzen bisher verfloßenen 13jährigen Geschäftsperiode dagegen hat die Gesellschaft an der Sterblichkeit dieser Versicherten gegenüber den rechnungsmäßigen Deckungsmitteln Thlr. 133,330. 23 Sgr. 11 Pf. gespart. Die Ausgabe für Provisionen und Verwaltungskosten blieb, der Entwicklung des Geschäftes im vergangenen Jahre entsprechend, erheblich hinter der gleichen Ausgabe des Jahres 1869 zurück.

Die Prämien-Reserven und Prämien-Ueberträge sind um Thlr. 583,737. 5 Sgr. 7 Pf. gewachsen und betragen Ende 1870 Thlr. 4,181,410. 21 Sgr. 10 Pf. Die Capital-Reserve beträgt Ende 1870 Thlr. 58,991. 1 Sgr. 9 Pf. Außerdem bleiben Ende 1870 auf dem Conto für unvorhergesehene Ausgaben Thlr. 39,754. 26 Sgr. 10 Pf. reservirt, nachdem der ganze noch ungetilgte Betrag der Organisationskosten mit Thlr. 32,639. 3 Sgr. 9 Pf. 1870 vollständig abgeschrieben worden ist. Die Activa der Gesellschaft führen hiernach Organisationskosten nicht mehr auf. Die Hypotheken sind um Thlr. 403,018. 22 Sgr. 6 Pf. gewachsen und betragen Ende 1870 Thlr. 3,519,401. 28 Sgr. 7 Pf. Der Effectenbestand ist, namentlich durch die Zeichnungen auf die im vorigen Sommer emittirten Bundesanleihen und Schatzanweisungen, um Thlr. 184,041. 4 Sgr. 9 Pf. gestiegen, und erreichte Thlr. 261,634. 4 Sgr. 9 Pf., welche nach den Coursen des 31. December 1870 einen Gewinn von Thlr. 9,442. 2 Sgr. 7 Pf. ergaben. Eine Vermehrung gegen die Activa-Bestände Ende 1869 zeigen weiter der Massenverrath um Thlr. 13,516. 27 Sgr. 10 Pf., die Wechsel um Thlr. 46,032. 3 Sgr. 5 Pf., die Lombard-Darlehen um Thlr. 3,000, die Darlehen auf eigene Policen der Gesellschaft um Thlr. 68,438. — Sgr. 3 Pf. — eine Verminderung dagegen zeigen die Ausstände bei Agenten um Thlr. 63,706. 29 Sgr. 2 Pf. und die gestundeten Prämien um 42,808 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. Der Kriegsfonds für die bei dem Ausbruche des deutsch-französischen Krieges gebildete gegenseitige Gesellschaft zur Versicherung gegen Kriegsgefahr beträgt Thlr. 32,649. 19 Sgr. 5 Pf.

Hieron waren, da die Beiträge auch halbjährlich und vierteljährlich entrichtet werden können, Thlr. 15,702. — Sgr. 3 Pf. erst im Jahre 1871 fällig. Der Kriegsfonds reicht aus, um für die angemeldeten Todesfälle die vollen versicherten Summen zu bezahlen. Die Gesamtsumme der Activa der Gesellschaft beträgt Thlr. 7,446,745. 11 Sgr. 9 Pf. und erzieht gegen den Bestand Ende 1869, trotz der 1870 bewirkten vollständigen Abschreibung der Organisationskosten von Thlr. 32,639. 3 Sgr. 9 Pf. eine Vermehrung der Activa um Thlr. 595,660. 27 Sgr. 9 Pf. —

Der Bericht hebt hervor, daß diese unter den ungünstigen Verhältnissen des letzten Kriegesjahres erzielten befriedigenden Resultate den Beweis liefern, daß die Gesellschaft in der festen inneren Consolidirung bereits soweit vorgeschritten ist, daß selbst so einschneidende Katastrophen, wie sie der letzte Krieg bot, die Rentabilität des Geschäftes nicht mehr beeinträchtigen.

**Bermischtes.**

\* Galgenhumor. Die Langfinger erfinden immer neue Methoden zur Erreichung ihrer Zwecke. In G. kommt jüngst ein feingeleideter Herr in einen Laden und wünscht für 10 Sgr. Syrup in seinen Hut und setzt hinzu, er wolle Jemand mit dieser Kopfbedeckung beglücken. Der Ladendiener meint, das gäbe einen rechten Spass, wiegt den Syrup vor und schickt sich an, auf einen Thaler Kleingeld herauszugeben. Ehe er sich aber versieht, sieht der Hut auf seinem Kopfe und als er sich den Syrup aus den Augen wusch, ist der feine Herr mit der Geldschublade unsichtbar geworden.

Die Mont-Cenis-Bahn wird im August noch nicht eröffnet werden, weil erst Lüftungsvorversuche angestellt und rauchverzehrende Locomotiven für den Tunnel angeschafft werden müssen. Der Tunnel ist 1 3/4 deutsche Meilen lang und bei der Probefahrt häuften sich die Rauchmassen so sehr, daß zwei Maschinisten erstickten. Die Hitze ist unübertrefflich, da die eigene Wärme des Tunnels 32° C. beträgt. Hier ruhen drei gute Kameraden" stand auf dem Holzkreuze eines frischen Grabes bei Gravelotte. Da haben noch ein paar Plak sagten deutsche Soldaten, die ihre Kameraden beerdigten. Sie gruben und riefen — auf drei Stückfässer besten französischen Rothweins. Wie schnell feierten diese ihre Auferstehung!

# Holz-Auction.

## Grillenburger Reviere

### Gasthose zu Grillenburg

den 17. Juli 1871 von Vormittags 9 Uhr an

- 274 Stück weiche Stämme, von 5—17" Mittenstärke,
- 226 " " Klöpper, von 7—24" oberer Stärke,
- 12 " buchene " von 9—13" oberer Stärke und 8° Länge,
- 16 " fichtene Stangen, von 4—5" unterer Stärke,
- 1 Klasten 3/4 ell. buchene
- 4 " " 3/4 ell. " Nusscheite,
- 2 " " 3/4 ell. fichtene
- 1 " " 3/4 ell. "

- in den Bezirken:
- niedere Seerenleithe,
- Hirschgeweih,
- Kroatenloch,
- Köhlern,
- Mischschlägen,

den 19. Juli 1871 von Vormittags 9 Uhr an

- 110 3/4 Klastern weiche Brenncheite,
- 185 3/4 " " Rollen,
- 143 " " Stöcke,
- 547 3/4 Schock weiches Reifig,

- Zweihübel
- und
- Kerbe,

einzelu und partienweise gegen sofortige baare Bezahlung um das Meistgebot und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Wer die zu den Auctionen kommenden Hölzer vorher besehen will, hat sich den 15. und 18. Juli früh 8 Uhr bei der Revierverwaltung zu melden.

Königliches Forstverwaltungsamt Tharandt, am 21. Juni 1871.

In Stellvertretung: **F. Schier.**

**R. v. Schröter.**

## Zur Beachtung!

Mit Ende Juli d. J. wird mein Pachtverhältniß in meinem zeitlich innegehabten fiscalischen Sandsteinbruche, sogenannten **K. Bruch**, auf meinen Antrag aufgelöst. Da ich noch eine größere Masse verschiedener Sandsteinwaaren im Bruche lagern habe, welche baldigst geräumt sein müssen, so bringe dieß dem geehrten Publikum hierdurch zur Kenntniß, recht baldiger Aufträge und Abfuhr entgegengehend.

Noch bemerke ich, daß keinesfalls nach meiner Pachtübergabe erwähnter Steinbruch wieder in Betrieb gesetzt werden wird.

Gartha, den 3. Juli 1871. **Karl Fr. Opitz,**  
Steinbruchpächter.

Die billigste und beste Moden-Zeitung ist unstreitig

### Die Modenwelt.

Preis für das ganze Vierteljahr 10 Ngr. In Deutschland hat die **Modenwelt** an Ruf und Verbreitung allen anderen Moden-Zeitungen den Rang abgelaufen, was sie ihrem vortrefflichen Inhalte, ihrer grossen Reichhaltigkeit und ihrem billigen Preise zu verdanken hat. — Vornehmlich nimmt die **Modenwelt** Rücksicht auf die Bedürfnisse in der Familie, weniger auf die der grossen Welt. Sie empfiehlt sich deshalb vorzugsweise allen Müttern und Töchtern, die Gefallen daran finden, ihre eigene und der Kinder Toilette, wie die gesammte Leibwäsche selbst herzustellen.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Herrschaften können jederzeit Dienstboten aller Classen zugewiesen, sowie Dienstsuchenden Unterkommen nachgewiesen werden im Dienstaufweisungs-Bureau von **Carl Gotthelf Kleine** in Grumbach.

Ein Parterrelogis mit Laden und Zubehör steht zu vermietben und Michaelis zu beziehen Dresdnerstr. 96.

## Villa-Verkauf.

Eine schön gelegene Villa in der Niederlössnitz, ca. 100 Schritt von der Bahn-Station Köpschenbroda entfernt, mit Nebengebäuden; schönem Rosen-, Obst-, Gemüse- und Weingarten; außerdem noch 1/2 Scheffel angrenzendes Gartenland, soll für den festen, billigen Preis von 5,500 Thlr. verkauft werden.

Näheres durch den Besitzer **E. Sparmann,**  
Dresden, Polirgasse 5a. I.

## Sächsische Dorfzeitung.

Auf das beginnende 3. Quartal des „dreiunddrißigsten Jahrganges“

nehmen alle Kgl. Postämter und Postexpeditionen gegen Vorauszahlung von 12 1/2 Ngr. Bestellungen an; auch kann das Blatt, wenn es verlangt wird, den geehrten auswärtigen Abonnenten durch die betreffenden Postanstalten gegen Botenlohn von nur 2 Ngr. pro Quartal jeden Dienstag und Freitag pünktlich in's Haus gesandt werden.

Dringend eruchen wir aber unsere geehrten auswärtigen Abonnenten, die Bestellungen gefälligst sofort machen zu wollen, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt. — Inserate finden bei der bedeutenden Auflage der „Sächsischen Dorfzeitung“ durch dieselbe sowohl in Dresden als auch im ganzen Lande die ausgedehnteste Verbreitung.

Dresden. Die Verlags-Expedition.

## 2 Läufer stehen zu verkaufen

bei **Gottlob Rittner** am untern Dach.

G. Günther.

Freitag

stattfinden!

Concert kann erst

angezeigte

Seite im heut.

Blatte

Das auf

letzter

# Einzugsfeier Dresden.

## Tribünenplätze betreffend.

Auf nachstehend bezeichnete drei große, solid gebaute und festlich decorirte Tribünen:

### 1. Victoria - Tribüne,

Pirnaischer Platz, Front gegen den Neumarkt, vis-à-vis der großen Ehrenpforte, mit Aussicht auf die Johannisstraße,

### 2. Kaiser - Tribüne,

rechtes Rundtheil des Baumner Platzes,

### 3. Königs - Tribüne,

linkes Rundtheil des Baumner Platzes,

beide unmittelbar bei dem Königl. Zelt und der großen Militär-Tribüne, wo die Truppen vor Sr. Maj. dem Könige defiliren,

sind vorläufig Plätze zu haben durch **O. Weitzmann**, Dresden, Schloßstraße, auf die vorderen Reihen à 2 Thlr., auf die mittleren Reihen à 1 Thlr. und auf die hinteren à 15 Ngr. Letztere unnummerirt.

Die Preise gelten nur bis 7. Juli.

Den Wünschen zahlreicher Theilnehmer meiner früheren Reisen entsprechend, habe ich auch in diesem Jahre eine

## Vergnügungs - Extrafahrt

veranstaltet und wird dieselbe **Sonnabend, den 22. Juli**

ab **Leipzig** über **Prag** nach **Wien**, event. nach

**Steiermark, Tirol und Italien**

stattfinden. Näheres darüber durch das binnen Kurzem erscheinende Programm.

Dresden.

**Eduard Geucke.**

## Restauration Wilsdruff.

Uebermorgen, Donnerstag, den 6. Juli,

# 2. und letztes grosses Militär-Extra-Concert

vom Musikchor des Königl. Sächs. 1. Jägerbataillons „Kronprinz“ unter Leitung des Herrn Musikdirector H. Loßner.

Anfang Abends 6 Uhr. — Entrée 3 Ngr. — Programm an der Cassé gratis.

Nach dem Concert folgt **BALL**.

G. Günther.

## Sensen,

acht Steyer'sche & Gussstahl-Muster-Sensen, sowie Sicheln und Futterklingen von bekannter bester Qualität, auch vorräthig geschliffen, empfohlen zu den billigsten Preisen

Wilsdruff. **F. Thomas & Sohn.**

## Offerte.

### Prima - Kernseife,

gelblich, in Original-Packeten von 6 Pfund für 1 Thaler und 3 Pfund für 15 Ngr.

(nebst Beilage eines Stück Cocos-Handelseife.)

### Harzseife I. Qual.

Packete von 3 Pfund für 11 Ngr.

### Elainseife,

feste, in Stücken, in Original-Packeten von 5 Pfund für 15 Ngr. und 2 1/2 Pfund für 7 1/2 Ngr.

aus der Fabrik von

### C. H. Oehmig - Weidlich in Zeitz

(gegründet im Jahre 1807)

empfiehlt

**Eduard Wehner in Wilsdruff.**

Die **Prima-Kernseife** ist die anerkannt beste Waschseife und dient zur Reinigung jeder Stoffe, auch der feinsten; sie ist vollständig rein und neutral abgerichtet und von solcher Güte, daß 1 Pfund derselben ebensoviel Wäsche reinigt, wie 2-3 Pfund der gewöhnlich im Handel vorkommenden billigeren Seifen. Der Wäsche selbst giebt sie einen angenehmen Geruch.

Die **Harzseife I. Qual.** findet besonders zum Waschen bunter oder sehr schmutziger Wäsche die beste Verwendung.

Die **Elainseife**, beim Einweichen der Wäsche durch Einquellung angewendet, ist die vortheilhafteste Seife zum Vorwaschen der Hauswäsche, die anerkannt vorzüglichste zum Bleichen der Wäsche und die beste zum Schoneuern.

— Proben von 1/2 Pfund an Neuen zu Diensten.

Im Detail offerirt: Prima-Kernseife 5 Ngr., Harzseife I. Qual. 4 Ngr., Elainseife 3 1/2 Ngr. per Pfund.

## Auction.

Es sollen **Freitag, den 7. Juli 1871**, in dem Stadtgute des Herrn **Heinrich Müller** in **Wilsdruff** 2 gute Wirtschaftspferde, 8 Stück Rindvieh, ein Schwein, 3 Wirtschaftswagen, 1 verdeckter Rollwagen, ein Korbschlitten, eine Wurfmachine und verschiedene andere Wirtschaftsgegenstände meistbietend verauktionirt werden.

Beginn der Auction früh 8 Uhr.

**J. G. Albrecht** in **Wilsdruff.**

## 2 Ernteknechte und 2 Drescherfamilien

können sogleich Arbeit und Unterkommen finden auf dem Rittergut **Limbach.**

Morgen Mittwoch Nachmittags 1 Uhr wird ein Schwein verpundet, 7 Pfd. 45 Pf. Wurst 50 Pf., bei **C. Schwarz.**

## Liedertafel.

Die auf den 9. und bez. 16. d. M. angelegte Vergnügungspartie in die sächsische Schweiz wird bis auf Weiteres verschoben. **Der Vorstand.**

Getreidepreise. Dresden am 30. Juni 1870.	
Weizen	6 Thaler 10 Ngr. bis 7 Thaler 10 Ngr.
Korn	4 10 Ngr. bis 4 22 Ngr.
Gerste	3 10 Ngr. bis 3 20 Ngr.
Hafers	2 10 Ngr. bis 2 27 1/2 Ngr.
Kartoffeln	1 15 Ngr. bis 2 Ngr.
Heu à Ctr	28 Ngr. bis 1 6 Ngr.
Stroh à Sch.	7 Ngr. bis 7 15 Ngr.

Die Kanne Butter 16 bis 18 Ngr.

**Wochenmarkt zu Wilsdruff, am 30. Juni 1871.**  
Eine Kanne Butter 14 Ngr. — Pf. bis 15 Ngr. — Pf.  
Ferkel werden eingebracht 20 Stück und verkauft zu 2 Thlr. — Ngr. bis 5 Thlr. — Ngr.